

# Lange Nacht der Weiterbildung am 23. September 2010 zwischen 16 und 21 Uhr



<b>Zeit / Ort</b>	<b>Dozent</b>	<b>Thema</b>	<b>Kurztext</b>
17:00 / 17:30 / 18:00 Bewegungsraum	Astrid Schulze; Erzieherin, Theaterpädagogin (BuT)	<b>Obst, Gemüse und noch mehr</b>	Es werden ganzheitliche Ansätze von alltagstauglicher Sprachförderung vorgestellt. Mit Spiel und Bewegung, Liedern und Reimen, Bilderbüchern und Malerei sowie allerlei interessanten Materialien wird in Kindern Sprechfreude geweckt, und sie werden auf vielfältige Art zu Sprache angeregt.
17:00 / 17:30 / 18:00 Probephühne	Astrid Neumann; Dipl. Theaterwissen- schaftlerin	<b>Spiele mit Licht und Schatten</b>	Das Schattenspiel ist ein hervorragend geeignetes Medium sowohl zur Entfaltung des individuellen kreativen Ausdrucks als auch zur Gestaltung eines kollektiven Erlebnisprozesses. Der Workshop führt körperbetontes darstellendes Spiel und bildgestaltende Fähigkeiten der Teilnehmenden zusammen. Die gemeinsame Umsetzung einfacher akustischer Ideen rundet das Projekt ab.
19:30 / 20:00 Gesprächsraum	Prof. Gerd Koch; Prof. Päd. + soziale Kulturarbeit  Claus Mischon; Germanist M.A.	<b>Kreatives Schreiben - sich weiterbilden und sich stärken</b>	Schreiben hilft den Gedanken auf die Sprünge. Schreiben gibt den Gefühlen Halt. Schreiben ist ein Medium, das dem menschlichen Bedürfnis nach Ausdruck vielfältige Dienste erweist. Proben aus dem Methodenspektrum des Kreativen Schreibens: Ein selbst geschriebenes Gedicht. Eine persönliche Prosa-Skizze. Ein Text-Dialog. Und anderes mehr – was Personen persönlich und beruflich fördert.
16:00 / 19:00 / 19:30 Probephühne	Martina Brückner; Dipl- Schauspielerin, Regisseurin	<b>Atem- und Sprechtechnik für öffentliche Auftritte</b>	Warum kann ein Baby stundenlang brüllen, ohne heiser zu werden? Antworten auf diese und andere Fragen gibt es in diesem Mini-Workshop. Mit Hilfe von Atem-, Laut- und Sprechübungen kann man sich und seine Stimme hervorragend auf Auftritte vor Publikum vorbereiten, seien es Ansprachen, Konferenzen, Debatten, Diskussionen, Lesungen, Moderationen, Reden oder Theatervorstellungen.
17:30 / 18:00 Gesprächsraum	Susann Tamoszus; Spiel-, Theater- und Sozialpädagogin	<b>Improvisationen mit Papier</b>	Über die kreative Auseinandersetzung mit dem Material Papier entstehen durch das Erproben verschiedener Techniken und Materialien Experimentier-Räume, die sich mit den Ideen der Kinder füllen. Erste Zeichnungen oder Schreibversuche, Versuche mit Reißen und Schneiden, Kleistern und Knüllen oder Orte für Bewegungsanlässe mit Papieren sind denkbare Umsetzungsmöglichkeiten.

16:00 / 16:30 / 17:30 Werkstatt	Susanne Maurer; Gymn. Lehramt f. Kunst + Deutsch, Freie Künstlerin	<b>Farbenspiele</b>	Es wird gezeigt und ausprobiert, wie man bei Kindern die Arbeit mit Farbe zur Förderung der Eigenwahrnehmung und für kreative Ausdrucksmöglichkeiten nutzen kann. Dazu dient der zweckfreie und spielerische Umgang mit Farben jeder Art. Der Prozess und die Freude des Arbeitens und nicht das Endprodukt stehen dabei im Vordergrund.
18:00 / 20:00 Studio K	Thomas Naumann; Musikpädagoge, Musiker	<b>Musikalische Wege</b>	Sich musikalisch ausprobieren und Erfahrungen sammeln, Arbeit mit Rhythmik und Klangmusik, freier Improvisation und gebundenem Ensemblespiel, Instrumente sind der Körper, der Raum und Perkussionsinstrumente
16:30 / 17:30 / 18:30 Trickfilmstudio	Frank Schikore; Kand. Kulturpädagoge, Schauspieler	<b>Trickfilmprojekte mit Kindern und Jugendlichen</b>	In diesem Workshop diskutieren wir anhand einiger Trickfilmbeispiele mit unterschiedlichen Animationstechniken wie Knetanimation, Stopp-Motion und Legetrick, was bei der Realisierung eigener Projekte zu berücksichtigen ist: Was funktioniert mit welcher Altersgruppe? Welche technischen und finanziellen Voraussetzungen sind notwendig? Wir erproben praktisch die einzelnen Schritte der Trickfilmproduktion: Geschichten erfinden, Kulisse, Requisiten, Figuren/Rollen gestalten und animieren, Aufnahme mit der digitalen Fotokamera, Filmschnitt und Publikation der Filme.
17:00 / 18:00 19:00 / 20:00 DLRG-Raum	Martin Erdmer; Ausbilder für Schwimm- und Rettungsschwimmer und Erste Hilfe	<b>„Update First Aid – Englische Fachbegriffe in der Ersten Hilfe“</b>	Ziel ist es, dass Ausbilder und Helfer ihren Wortschatz erweitern und in kleinen Übungen Gelerntes vertiefen.
19:00 / 20:00 Bewegungsraum	Jürgen Kretschmar; M.A. für Philosophie, Stud.rat a.D. für Kinder- und Jugendliteratur	<b>Erzählen – Kompetenz von Eltern, Lehrern und Erzieher/-innen</b>	Erzählen, eine Kompetenz der Eltern in der Erziehungsarbeit, eine personale Kompetenz von Lehrern im schulischen Lernprozess, eine Basisfähigkeit von Erziehern/innen in der Sprachförderung und in der multikulturellen Inklusion von Kindern und Jugendlichen.
16:00 / 16:30 / 17:00 Studio K	Irina Kowallik; Theaterpädagogin (BuT), Kultur- u. Theaterwissen- schaftlerin	<b>Bewegungstheater – Körperspiele</b>	Im Bewegungstheater ist der Körper das wichtigste Instrument der Darstellung. Mit dem Körper kann alles Erdenkliche dargestellt werden, was nicht bedeutet, das gesprochene Wort durch eine Bewegung zu ersetzen. Es gibt keinen vorgegebenen Formenkanon, sondern individuellen Ausdruck. 60 % der zwischenmenschlichen Kommunikation verläuft über die Körpersprache. Wir experimentieren und spielen damit! Bewegungstheater ist vielschichtig und kann so neue Verständnisebenen eröffnen.